

## Strickurlaub in Schliersee im Haus Seegarten



4 Frauen, die stricken wollten, 1 Mutter mit Hund Jacky - und Bieni natürlich -, fanden sich in Schliersee bei Rita und René Baart im Haus Seegarten ein zum Strickurlaub.

Anfang mit kleinen Hindernissen: Durch den Sturm am Sonntag, 29. Oktober, konnte eine Teilnehmerin aus Berlin nicht anreisen, weil kein Zug ging. Sie kam dann erst am Montag.

Alle anderen fanden sich sonntagsnachmittags ein, es gab einen Begrüßungskaffee. Gleich wurde darüber gesprochen, was gestrickt werden soll, die Wolle ausgepackt und gesprochen.

Abends ging es zum Schnapperwirt. Nach einem zünftigen Abendessen haben wir dann gleich wieder gestrickt.

Im Gegensatz zum letzten Jahr waren die Outdoor-Aktivitäten nicht so gefragt, dementsprechend wurde ausgiebiger gestrickt. Zwei der Frauen haben eine Whisky-Destillerie besichtigt. Eine war lange in der Vital-Welt in Schliersee. Jede konnte natürlich ihren Neigungen nachgehen. Ich z. B. bin jeden Morgen als Erstes mit Bieni raus. Ich liebe die Morgenstimmung am See. Aber es gab einen gemeinsamen gemütlichen Spaziergang rund um den Schliersee mit Einkehr im "Milchhäusle", einen Besuch auf der Schliersbergalm, kleinere Spaziergänge und als Highlight dann am Samstag, den 04.11. die Leonhardi-Fahrt in Hundham mit wunderschön geschmückten Pferden, geputzten Kutschen, Trachtenvereinen, stolzen Reiterinnen und Reitern. Ein Riesenspektakel.

Während ich dem Gottesdienst beiwohnen wollte, fuhren die anderen Frauen an den Spitzingsee zu einem Spaziergang und einem gemütlichen Kaffee. Danach wurde wieder gestrickt.

Der Aufbruch am Sonntagmorgen fand dann recht früh statt, weil wegen der dann in Schliersee stattfindenden Leonhardi-Fahrt die Ortsdurchfahrt ab 9 Uhr gesperrt war und alle vorher abreisen wollten.

Ich konnte mich nicht entschließen und bin noch bis Dienstag geblieben. Das war auch schön.

Eine sehr aufwändige Strickjacke und auch eine andere Jacke sind nicht fertig geworden. Dafür wurden zwischendurch Mützen gestrickt, Patchworktechnik erklärt.

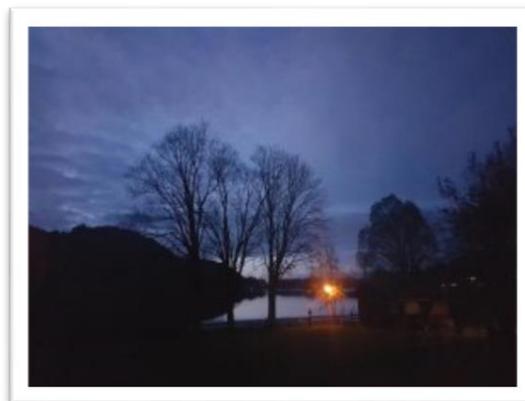
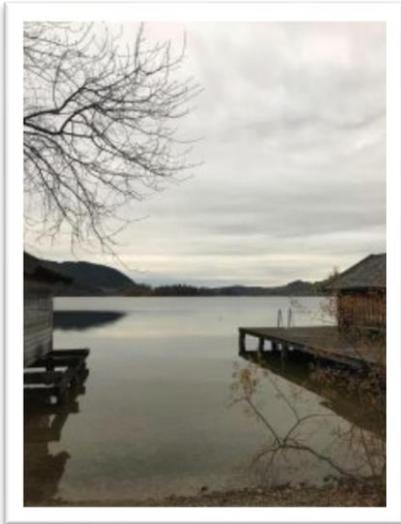
Wir haben alle gesehen, wie schön man mit Maschenstichen Strickteile "unsichtbar" zusammenfügen kann. Leider habe ich den Cowl dann nicht mehr fotografiert.

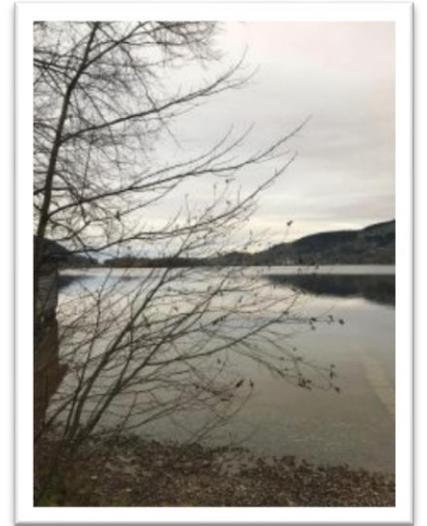
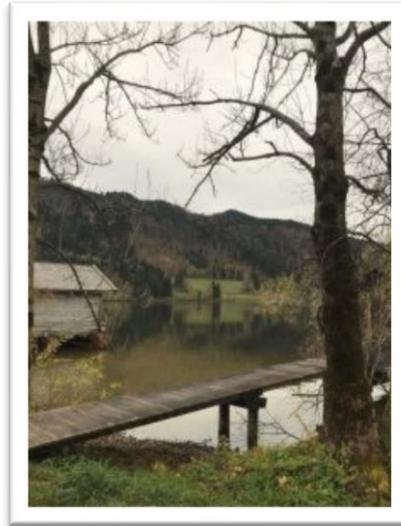
Ein Pullover wurde angefangen, wieder verworfen, aufgetrennt und neu begonnen.

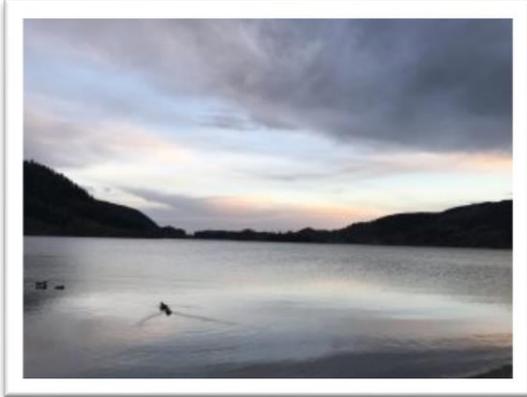
Alles aber sehr entspannt.

Hier einige Eindrücke:

Das Haus, der See und die Umgebung:



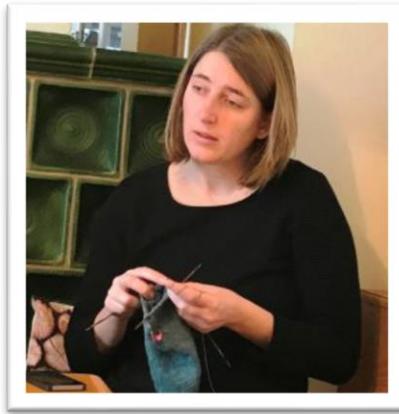
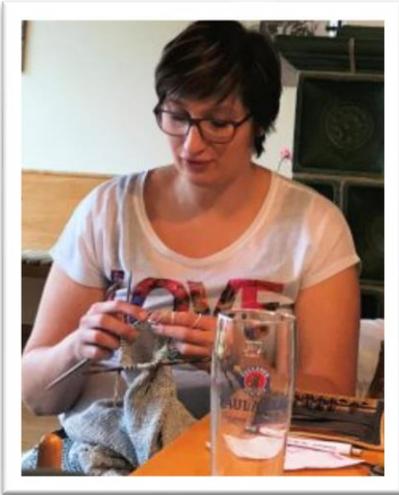




Die Teilnehmerinnen:







René und Lydia



Ein Schnäpschen am Abend nach dem Motto:



Was fertig gestrickt wurde:





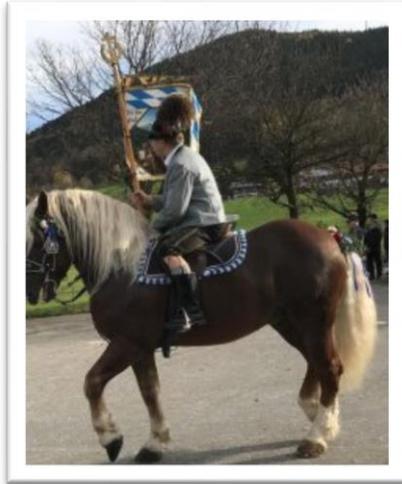
Leonhardi-Fahrten:

René und Rita bzw. René und Kathy Baart



Andere:





Information zu Leonhardi:

In Schliersee gab es ein kleines Informationsheft.

Darin stand:

Bäuerliches Leben, das war seit jeher ein Leben mit den Jahreszeiten, ein Leben in Abhängigkeit von der Natur. Eine Versicherung gegen zu viel oder zu wenig Regen, gegen Hagel oder auch Viehkrankheiten hat es nicht gegeben. Im katholischen Bayern hat man eben zu den Heiligen gebetet, den Fürsprechern im Himmel, damit sie helfen und die Not abwenden. der berühmteste bayerische Bauernheilige ist der heilige Leonhard; sein Festtag ist der 6. November. So tief war die Verehrung einst, dass ihn die Leute gar den "bayerischen Herrgott" genannt haben. Und bis heute ist ihm einer der ältesten Bräuche des Landes gewidmet: der Leonhardi-Ritt, der auch bei uns im Urlaubsdreieck gepflegt wird. Sie können die feierlichen Umzüge jedes Jahr Anfang November in Hundham und in Schliersee miterleben. Die Ziele dieser herbstlichen Trachtenwallfahrten im Urlaubsdreieck sind die Leonhardikapelle in Hundham und die Leonhardikapelle in Fischhausen, zwei jahrhundertealte Orte der Leonhardiverehrung. Hier versammelt man sich nach dem Umzug zum Gottesdienst und zur Pferdesegnung. der heilige Leonhard gilt als Beschützer des Viehs und als Patron von Ross und Reiter. Deshalb sattelt man die herrlichen Rösser, schmückt die Wagen und zieht die prächtige Tracht an, um im Festzug seinen Segen zu erbitten. Im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen die Pferde, und die gibt es im Miesbacher Oberland noch immer, auch wenn kein Bauer mehr sein Fuhrwerk mit "echten" Pferdestärken durch die Landschaft zieht. Man hält die edlen Tiere aus einer alten Tradition heraus. Aus einer Tradition, die auch von Wohlstand und Stolz erzählt, denn ein armer Mann konnte sich kein Pferd leisten, weder für die Arbeit - als Zugtiere waren stärker und weniger anfällig für Krankheiten - und schon gar nicht zum Reiten.

Die Leonhardi-Ritte sind ein besonders würdiger Brauch es alten Bayern.

Beim Abschiednehmen Foto mit Rita



Liebe Rita, lieber René, nochmals vielen Dank für alles.

Vor allem auch liebe Rita für die liebevollen, köstlichen Abendvespern, die weit mehr als Vespern waren.

Ich komme gern wieder.

Und auch vielen Dank an meine Strickurlauberinnen. Es hat Spaß gemacht mit Euch.

Vielleicht habt Ihr ja auch noch mal Lust auf eine weitere Woche Strickurlaub. Wenn es Euch gefallen hat, empfiehlt es einfach weiter!